

Stellungnahme zum Diskussionspapier „Themenfelder für kulturpolitische Leitlinien“

Wir begrüßen ausdrücklich die Erarbeitung der kulturpolitischen Leitlinien des Landes Mecklenburg-Vorpommern und möchten den bisherigen transparenten, offenen und dialogorientierten Verlauf als beispielgebend für solche Prozesse bezeichnen. Gern nehmen wir die Möglichkeit wahr zum vorliegenden Arbeitsstand unsere Anregungen für die weitere Bearbeitung einfließen zu lassen.

Als spartenübergreifender Zusammenschluss geförderter Institutionen der Freien Kultur in Rostock stehen für uns neben grundlegenden Bemerkungen Fragen der Förderung im Allgemeinen nur vereinzelt Handlungsempfehlungen im Papier im Zentrum, da es hier schon gute Rückmeldungen aus den Fachverbänden und Kommunen gibt.

Zum Prozess der kulturpolitischen Leitlinien und dessen Nachhaltigkeit allgemein:

- Die Gesellschaft ist in einem sich beschleunigenden sozio-ökonomischen Wandel begriffen, der auch den Kulturbereich erfasst. Digitalisierung, die Spaltung der Gesellschaft, Flexibilisierung und Globalisierung sowie weltweite Herausforderungen wie die Klimakrise verändern den Rahmen. Bei aller Planung sollte man sich auf Flexibilität einstellen und im Sinne der Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle ein „gewisses Monitoring“ aller 2- 3 Jahr (vielleicht innerhalb der Landeskulturtag, parallel zum Aktionsplan) vorsehen.

Folgende Anmerkungen betreffen die Fragen der Förderpraxis des Landes:

Nach unserer Wahrnehmung standen Fragen der aufgabengerechten Finanzierung und Förderpraxis oben auf der Agenda der Regionalkonferenz. Hier gibt es bisher nur sehr allgemeine und verstreute Aussagen in den Handlungsempfehlungen. Ohne die Leitlinien auf finanzielle Aspekte zu reduzieren, schlagen wir als Handlungsempfehlungen konkret vor:

- Eine zukünftige Förderpraxis im Haushaltstitel „Allgemeine Pflege der Kultur“ sollte sich am Rahmen des „Theaterpaktes“ orientieren:
 - Höhe des Ansatzes insgesamt überprüfen und anpassen und dabei die kulturelle Grundversorgung sichern
 - Dynamisierung der Förderung
 - Gezielte Verbesserung der Fachkräftesituation (Tarife)

Dabei ist die zu definierende kulturelle Grundversorgung rezessionsfest abzusichern.

- Zu prüfen ist, ob in den Fördertatbeständen über 30.000, € auch Verwaltungsvereinfachungen (ausdrücklich Lob für die umgesetzten Reformen bis 30.000 €) getroffen werden können und verstärkt mit längerjährigen Zielvereinbarungen gearbeitet werden kann.

- Es sind die Voraussetzungen zu schaffen, dass Bearbeitungs- und Auszahlungstermine von Förderanträgen dem Projektablauf entsprechen
- Bei Sonderprogrammen sollte der Kreis den möglichen Antragsteller nicht eingeschränkt werden (Investitionsprogramm – nur Landesverbände)
- Eine Übersicht zu den wesentlichen Fördermöglichkeiten der anderen Landesministerien für den Kulturbereich erstellen

Wir empfehlen hier als Rahmen die Vorschläge der „Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung“.

Einige Bemerkungen zu den Themenclustern:

- Themenfeld 2 Kommunikation und Kooperation:
Internationalität und überregionale Zusammenarbeit und die Migrationsprozesse sind bisher im Text und in den Handlungsempfehlungen unterrepräsentiert
- Themenfeld 6 Kulturelle Bildung:
Hier sollte ein Punkt wie Inklusion eine stärkere Rolle spielen, der Prozess stellt auch die kulturellen Kooperations- und Bildungspartner vor neue Herausforderungen
ggf. über gezielte Förderung bisherige „weisse Flecken“ der kulturellen Bildung im Land gezielt fördern
Inzwischen gibt es eine breite Förder- und Netzwerklandschaft, wäre gut wenn da mehr aus den Erfahrungen für die konkrete Zukunftsplanung käme
- Themenfeld 8 Kulturelle Angebote für Stadt und Land:
Hier ist der Begriff Segregation für die städtischen Räume als Herausforderung genannt aber nicht weiter mit Handlungen untersetzt
- Themenfeld 9 Kunst und Kultur in der digitalen Zukunft:
Hier ist uns der Gestus zu passiv, geht es doch um einen ökonomischen, sozialen und kulturellen Wandel, den Kultur und Kunst aktiv und strategisch mit begleiten müssen. Dafür braucht es Ressourcen.
Neben dem Breitbandausbau ist hier die Einbindung des Kulturbereichs in die digitale Strategie des Landes unbedingt notwendig.
- Themenfeld 10 Freiräume für Kunst und Kultur:
Hier halten wir die Einrichtung eines Innovationsfonds (Vielleicht im Strategiefonds) für Kunst und Kultur für wichtig
Freiräume in Städten und Ballungsräumen müssen erhalten und geplant werden,

Wir freuen uns auf die weitere Diskussion und die geplante Umsetzung der kulturpolitischen Leitlinien in dem Aktionsplan der Landesregierung und stehen auch in Zukunft aktiv für eine partnerschaftliche und offene Zusammenarbeit für die Weiterentwicklung des Kulturlandes Mecklenburg-Vorpommern.

AG Freie Kultur Rostock